

datā Hǎgǎnoni (1350); nī Hǎgǎno (1328); regnō Hūnorum (155); \*) elapsūm Hǎgǎnonem (123); primūm Hǎgǎno (119); primatūm Hērricus (35); pace quidē Hūni (69); tandēm Hǎgǎno (1421); M und H wirken dann position. diesem brauch zufolge ist auch bei einem lat. wort scandiert: stantēm hīnc (Walth. 406), wie AB gewähren, C sucht zu ändern: stante hinc atque inde. Rudl. 19, 13 verstattete ich mir die ergänzung: quam hoc (zweisilbig unelidiert), wer sie zu kühn findet, mag lesen quam et hoc oder allenfalls quam illud. Erm. Nigellus setzt aurēā hōstiola (Pertz 2, 505.) Umgekehrt wird elidiert ecb. 1185 qui hos = qu'os; Walth. 477 ire Haganona = ir'aganona jubebat in der aufgenommenen lesart, es hätte auch mit B geschrieben werden dürfen: ire Haganon audebat. Haganonem imitetur (129) ist Haganon'imitetur. Dies schwanken gab den metrikern neue freiheit \*\*).

Der wortverstellungen im Rudlieb, die bei schnellem lesen das verständnis beeinträchtigen, ist s. 228 ge-

\*) auch bei Walafrid öfter, z. b. de visionibus Wettini:

Atque magisteriō Hēttonis traditur almi.

elidiert aber p. 236 in einem pentameter:

Praemia nos meritis velle Heribalde putes.

\*\*) wir haben gesehn, dafs der einschnitt des hexameters kurzen vocal verlängern kann. im pentameter bewirkt er sogar, dafs der auslautende vocal (oder M) von dem anlautenden vocal oder H der andern verschälft gesondert bleibt. Hrosuith hat pentameter wie folgende:

et libat tumulo | oscula marmoreo.

raptus amore suae | indomitae dominae.

conjunx lasciva | affuerat subito.

und Ven. Fortunatus p. 38, 75. 164:

venit ad heredem | hoc opus atque locus.

cingit te totum | hinc honor, inde favor.

te petit illa sibi |, haec retinere cupit.